



Postulat Nr. 118 2004/2008

Eingang Stadtkanzlei: 11. Januar 2006

Kampf dem „Radarwahnsinn“

Ein Blick auf die Twix-Route-Karten zeigt auf, dass in Luzern der „Radarwahnsinn“ herrscht. Scheinbar scheint der einfache Automobilist eine gute Beute für die Stadtkasse der Stadt Luzern zu sein, und so jagt man diesen auch für kleinste Tempoüberschreitungen, wo man nur kann. Das Mass einer sinnvollen Verkehrsprävention ist längst überschritten. Bei einer sinnvollen Verkehrsprävention würde man nur sporadisch und zeitlich begrenzt Tempokontrollen durchführen. Aber wie gesagt, der Automobilist scheint scheinbar eine gute Beute für die Staatskasse zu sein, und so jagt man diesen gleich flächendeckend in Luzern.

Ein Blick auf die Twix-Route-Karten, auf denen die einzelnen Messstationen der vergleichbaren Städte aufgeführt sind, spricht eine klare Sprache. Vergleichbare Städte sind da in ihrem Vorgehen wesentlich moderater. Selbst die links-grün regierte Stadt Lausanne verzichtet auf eine Flächenjagd der Automobilisten.

Zusätzlich ist zu erwähnen, dass die effektiv gefährlichen Verkehrssünder, die u. a. auch illegale Autorennen durchführen, bei diesen Radarstationen abbremsen und gleich weiterblochen. Die einzigen, die erwischt werden, sind die Touristen und nicht ortskundigen Automobilisten. Ebenso fallen Radfahrer durch die Maschen der Radarkontrolle, die meist über miserable Verkehrsmanieren verfügen. Die SVP-Fraktion fordert deshalb die Reduktion der stationären Radarstationen um 80 %. Im Weiteren sollten die mobilen Radarkontrollen nur an effektiv gefährlichen Stellen und im Bereich von Schulen und Kindergärten erfolgen.

Die beiliegenden Twix-Route-Karten sind Bestandteil des Vorstosses.

Yves Holenweger
namens der SVP-Fraktion